

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 80
Fernsprecher Neu. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Hennrichsstraße 34
Fernsprecher Neu. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 20.

Montag den 14. Mai 1928

4. Jahrgang.

Schwarz-Weiß Barmen schlägt Schalke 04 mit 3:1.

Wird das Spiel Barmen-Schalke wiederholt?
EpuSpBgg. Barmen erringt die Meisterschaft der 2. Klasse.

Schwarz-Weiß Barmen scheint allmählich seine alte, gute Form wiedergesunden zu haben. Die Mannschaft führte auf der Essener Stadtbahn ein recht hübsches Spiel vor und gewann gegen Schalke 04 völlig verdient mit 3:1. Dem Ruhrbezirksmeister glückte lediglich in der ersten Halbzeit ein Elfmeterball, während die Barmener nach dem Wechsel drei regelrechte Tore erzielten. Dabei hatte Schwarz-Weiß für Osthoff und Westhoff noch Ersatz einstellen müssen. Allerdings fehlte auch auf der Schaller Seite ein Mann, und zwar der bekannte Kuzorra, der vom Deutschen Fußball-Bund für die Olympia-Mannschaft beantragt wurde. Aus diesem Grunde wird das Spiel vielleicht wiederholt werden, denn Schalke hat vor dem Antreten ausdrücklich erklärt, daß sie nur unter Protest spielen. Für die Barmener, die sich voll und ganz eingesetzt haben und einen so schönen Erfolg erzielten, bedeutet eine Wiederholung des Spiels natürlich eine kaum zu erragende Härte; die Mannschaft hat so wie so schon durch die ständige Inanspruchnahme für die westdeutschen Endspiele eine erhebliche Einbuße an körperlichem Vermögen und Nervenkraft erlitten.

Sieht man das Resultat des Essener Spiels als regelrecht bestes, so bietet die Tabelle folgendes Bild:

Sp.-Bgg. Köln-Sülz	6	5	0	1	27:9	10
Preußen Krefeld	6	4	0	2	17:12	8
Kurheffen Kassel	6	2	2	2	13:15	6
Schwarz-Weiß Barmen	5	2	1	2	12:14	5
Schalke 04	6	2	1	3	13:15	5
Pfortia Rheine	5	2	0	3	12:19	4
Hagen 72	6	1	0	5	9:18	2

Schwarz-Weiß Barmen triumphiert über den Ruhrbezirksmeister verdient: machen 3:1 (0:1).

Im Entscheidungsspiel um den dritten Platz der Westdeutschen Fußballmeisterschaft konnten die Barmener Schwarz-Weiß von etwa 5000 Zuschauern auf der Essener Stadtbahn einen einwandfreien, verdienten Sieg über den Ruhrbezirksmeister davontragen, der seinen einzigen Erfolg in der 20. Minute durch Verwandlung eines vom Schiedsrichter zu Unrecht gegebenen Handelfmeterballs erzielte. Im ganzen kam auf Grund des auf beiden Seiten mitwühlenden Erfolges und des unebenen Bodens wegen kein mehrwertiges Spiel auf. In der zweiten Halbzeit hatten sich beide Mannschaften augenscheinlich besser gefunden. In dieser Zeit sah man ganz ansehnliche Leistungen, insbesondere von den Barmenern, deren Zusammenarbeiten und Verhältnisse innerhalb der einzelnen Mannschaftsteile vollkommener und glatter von hatten ging und den Erfolg sicherstellte. Bemerkenswert war die gute Stellungsbildung der Barmener, die immer zur Stelle waren, wenn es vor ihrem Tore brenzlich wurde, und keinen einwandfreien Treffer des gegnerischen Schallers zuließen. Ihr Angriff spielte mit einer anerkennenswerten Frische und Fische. Die Tore entsprangen alle einer guten Zusammenarbeit. Selbst unter Mitwirkung Kuzorra, der auf Seiten der Schaller fehlte, wäre den Schwarz-Weiß der Sieg wohl kaum zu nehmen gewesen.

Die Schaller mußten auf den in Braunschweig für die deutsche Ländermannschaft beschäftigten Kuzorra und auf ihren Verteidiger Stubert verzichten, während bei den Schwarz-Weiß für zwei ihrer besten, Osthoff und Westhoff, ebenfalls Ersatz mitwirkte.

Die Mannschaft des Ruhrbezirksmeisters findet sich zunächst besser. Sein Sturm kombinierte schneller und schaffte gleich einige brenzliche Augenblicke vor dem Barmener Tor. Nach und nach kommen die Barmener aber gut auf. In der 10. Minute hat Sobotta ein scharf geschossenen Ball zu halten. Auch den anschließenden Nachschuß Schallers pariert er blendend. Obwohl die Schwarz-Weiß in der Folge leicht im Vorteil bleiben, müssen sie in der 20. Minute die Führung an die Schaller abgeben; denn der Schiedsrichter Wingenfeld (Kulda), der im ganzen eine sehr, sehr schwache Leistung bot, dürfte völlig unberechtigtweise einen Handelfmeter gegen die Barmener, den Japel zum Führungstreffer für seine Farben verwandelt. Die Barmener lassen sich aber durch den Erfolg des Gegners nicht entmutigen. Sie tragen ihre Angriffe, von der Läuferreihe gut unterstützt, bedehnde vor, bald in raumgreifendem Angriffsspiel, bald mittels genauer Pässe im Innentrio. Es

langt jedoch nicht zum Ausgleich, denn die Schaller Hintermannschaft findet immer wieder Gelegenheiten, häufig im letzten Augenblick, dazwischen zu fahren. Ein mäßiger Kampf, bei dem die Barmener eine leichte Überlegenheit herauszufühlen gewußt hatten, neigte sich zur Pause, und daß es einer der beiden Parteien gelang, trotz einiger sicherer Gelegenheiten, für sich noch einen Erfolg zu buchen.

Nach dem Zeitwechsel trug der Kampf einen weitaus spannenderen Charakter. Die Leistungen wurden außerdem auf beiden Seiten besser. EpuSpBgg. nimmt den Mittelstürmerposten ein und der bisherige Halbspieler Kothardt geht auf halbrechts. Die Umstellung nützt dem Ruhrbezirksmeister nichts. Die Barmener drängen sogar zeitweise und vermögen gar in der 10. Minute durch Wandhoff, der einen Nachschuß verwandelt, unter großem Jubel der zahlreich mitgefahrenden Anhänger den

schon lange verdienten Ausgleich herzustellen. Die Schaller bleiben nicht müßig. EpuSpBgg. schickt häufiger die schnelle linke Seite vor. Mohr, der einen recht guten Tag hat, kann aber im Verein mit seinen heute sehr erfolgreich wirkenden Vorderleuten immer wieder klären. In der 33. Minute nimmt Schürfeld eine Flanke gut auf und befördert den Ball unvermutet schnell an dem bestürzten Sobotta vorbei ins Reg. Gleich nach dem Anspiel erwischte Schürfeld den Ball. Er stürmt energisch und schnell dem Tor entgegen, gibt kurz an Buchemeier ab, der zum 3:1-Vorsprung einsetzt. Das Spiel ist zugunsten der Barmener entschieden, die sich darauf beschränken, mit ihrer etwas zurückgezogenen Mannschaft das Ergebnis vor dem Ansturm der Gelsenkirchener Vorhader, die gegen Schluß, verpöhten allerdings, gut auskommen, in seiner Gefährdung zu halten, was ihnen bis zum Ablauf des Kampfes gelingt, dessen

Trefferpanne man als ein getreues Spiegelbild des Spielverlaufs betrachten kann.

Die Aufstiegsspiele.

Im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der 2. Klasse des Bergisch-Märkischen Bezirkes trafen sich im Barmener Nordpark Sp.-u. Sp.-Bgg. Barmen und Sp.-Bgg. Langerfeld. Die Sp.-u. Sp.-Bgg. siegte einwandfrei mit 6:0, obwohl Langerfeld im Feldspiel zum mindesten ebenbürtig war, wie das Edenverhältnis von 2:4 für Langerfeld erkennen läßt. Der Sp.-u. Sp.-Bgg. Barmen hatte Mühe und Not, gegen TuSp, Ronsdorf ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2 herauszuholen; eins der beiden Sonndorfer Tore wurde durch Elfmeterball erzielt. Der Sp.-u. Sp.-Bgg. Langerfeld unterlag auf eigenem Platz mit 1:2 dem TuSpB. Eller 04, dessen Stürmer flinker und schußfreudiger waren. Sp.-u. Sp.-Bgg. Langerfeld weilt mit seiner ersten Mannschaft im Siebengebirge und gewann am Nachmittage gegen Spiel und Sport Troisdorf mit 4:3.

Im Düsseldorf-Berliner Bezirk konnte der Düsseldorf Sp.-u. Sp.-Bgg. nur mit Glück sein letztes Meisterschaftsspiel gegen die Sp.-Bgg. Ratingen mit 1:0 für sich entscheiden; die Ratinger waren im allgemeinen überlegen, vergaßen aber im Strafraum das Schießen. Victoria Düsseldorf konnte den Sp.-Bgg. 04 Düsseldorf nur knapp mit 4:3 halten, nachdem der Blauverein bei der Pause schon mit 4:1 geführt hatte. TuRu Düsseldorf gewann knapp mit 3:2 (1:1) gegen Schwarz-Weiß Essen. Die Düsseldorf-Spieler nutzten ihre Torerfolge besser aus, während Essen in Überkombination erstarb.

Sp.-u. Sp.-Bgg. Barmen - Langerfeld 6:0 (2:0). Die Barmener Sp.-u. Sp.-Bgg. konnten die in den Aufstiegsspielen gegen Langerfeld erlittene Niederlage in einer überzeugenden Weise wettmachen. Etwa 2500 Zuschauer hatten sich im Nordpark zu diesem Entscheidungsspiel, der von beiden Vereinen in starker Besetzung durchgeführt wurde, eingefunden. Leider hielt die Barmener in spielerischer Hinsicht nicht das Erwartete. Die erste Halbzeit ging noch an Langerfeld, der die Angriffssaktionen recht lebhaft. Im Überlebenskampf ließ jedoch der Sturm zwei treffsichere Chancen aus, während andererseits ein Bombardement der Vereinigten nur zu einer Ecke führte. Nach 10 Minuten übernahm Müller die Führung, die Führung für seine Farben. Obwohl der Kampf weiterhin offen blieb, zeigte sich Sp.-u. Sp.-Bgg. doch in punkto Schnelligkeit, Stellungsspiel und Spielauffassung überlegen. Der Langerfelder Sturm erwies sich im ganzen als recht hilflos. Der Zusammenhang war recht locker und die Aktionen zu unentschieden. In der 20. Minute nutzte Lule eine weitere Ecke durch ein schönes Einpfößen zum zweiten Erfolge aus. Das Treffen spielte sich weiterhin hauptsächlich im Mittelfeld ab, da die beiderseitigen Verteidigungen alle Angriffe abstoppten. Lediglich kurz vor der Pause drängte die Sp.-Bgg. etwas härter, vermochte aber nur das Edenverhältnis zu ihren Gunsten zu stellen.

Im zweiten Teil enttäuschte Langerfeld immer mehr. Der Sturm konnte sich nicht zu einer einheitlichen Handlung aufstellen. Nach 10 Minuten führte eine Zeitvorlage Müller-Rule zum dritten Treffer. Langerfeld nahm verschiedene Umstellungen vor, die zwar einen härteren Drang zum gegnerischen Tore im Gefolge hatten, aber doch nicht zählbares einbrachten. Immer zahlreicher wurden die Eden, die aber durchweg sehr schlecht herinngegeben, negativ endeten. Nebenbei produktiver arbeitete der blaue Sturm. In der 15. Minute buchte Lule den vierten und etwa fünf Minuten später Gelbach den fünften Treffer. Vorübergehend kam Langerfeld auf. Jedoch nicht einmal das verdiente Ehrentor wollte gelingen. Kurz vor dem Schlußpfiff stellte Lule durch ein weiteres Tor das Edenverhältnis her. Hoffmann (Düsseldorf) genügt als Leiter im allgemeinen.

In den Spielen um den Aufstieg zur zweiten Klasse des Bergisch-Märkischen Bezirkes führt jetzt Germania Krefeld mit klarem Vorsprung. Die Mannschaft ist der einzige Verein, der bisher mit ihr gleichen Schritt hielt. Krefeld hat in der ersten Runde am Barmener Stadion überzeugend mit 7:0. In Barmen gewann Sp.-u. Barmen mit 4:1 gegen Hansa Solmsen. Nach diesem

Am das Goldene Rad von Elberfeld.

Ein glänzender Sieg Henry Bräus. - Eine hohe Niederlage der deutschen Fahrer. - Erich Salzberg, Barmen, Meister des Gaues über 1 und 10 Km.

Bräus liegt auf der ganzen Linie! Glänzender konnte er unsere Voraussage nicht rechtfertigen. Wer den Franzosen in den letzten Tagen der Trainingen sah, hätte an einen Erfolg nicht gezweifelt, aber daß er eine so überlegene Haltung zeigen würde, hatten wir trotzdem nicht erwartet. Schon im Einleitungslauf zeigte sich Bräus hohe Klasse durch, den besten Eindruck hinterließ er jedoch im ersten Lauf zum Goldenen Rad. Schlecht vom Start kommend, bald 400 Meter gegen den Spitzenreiter zurückliegend, griff er allmählich in den Kampf ein; nachdem er Kommet und Bauer niedergelassen, stürzte er sich mit mächtigem Elan auf Miquel, brachte ihn zur Strecke, kanterte Parisot nieder, im unwiderstehlichen Juge rüdte er auf Kosselen, verzweifelt wehrte sich dieser, doch in der 43. Runde war es auch um ihn geschehen. Er "plagte", wie die Kennfahrer sagen, und gab Bräus die Bahn frei. So brachte er denn alle drei Läufe an sich und konnte eine wohlverdiente Ehrentunde fahren, auf der ihn übrigens Parisot begleitet durfte. Und das mit Recht, denn Parisot war nach Bräus der beste Mann des Feldes. Was wir besonders anerkennen, ist die Kampfeslust, welche ihn in jeder Phase eines Rennens befeuert. Wenigstens er bei mancher Attacke ins Hintertreffen gerät, stets rafft er sich mit neuem Mut zu neuen Taten auf.

Miquel, der dritte der Franzosen, war um „einen Zahn“ schwächer als seine französischen Kollegen. Der dritte Platz mußte ihm zufallen, und nur ein tüchtiger Motorradfahrer im 50-Kilometer-Lauf hat ihm hier von geholfen.

Jedenfalls haben die Franzosen bewiesen, daß sie allesamt gestern eine gute Klasse besser waren als Kosselen, Bauer und Kommet. Sie spielten geradezu mit den Deutschen, die es an Kampfesgeist und Siegeswillen bei weitem nicht mit den Franzosen aufnehmen konnten. War Kosselen oder Bauer die stärkste deutsche Stütze? Die Frage ist nicht restlos beantwortet worden. Im 10-Kilometer sah es nach einem Erfolg für Kosselen aus, aber was wir bei Kosselen immer beobachten: solange er die Spitze hält, verteidigt er sich hartnäckig eine Zeitlang, doch geht er dem wirklich großen Kampf aus dem Wege. Als Bräus ihn gestern niederzwang, stellte sich just zur rechten Zeit ein Motorradfahrer ein. War es erst oder nur ein Wächchen, das Publikum neigte bestimmt zu der letzteren Annahme, und eben darum hat man uns in eindeutiger Weise den Beweis erbringen wollen, daß Kosselen's Motor insoweit einen Benutzungsstreik. Nach notwendiger Reparatur stellte sich im letzten Lauf dasselbe Bild wieder ein. Kosselen wird am 17. Juni Gelegenheit haben, gestern Versäumtes nachzuholen.

Bauer hätte auch besser sein können. Offener hat er uns mehr gefallen. Er war viel zu weich im Kampf und zog sich allzu schnell zurück, wenn es ernst zu werden schien. Kommet hat sich redlich viel Mühe, zeigte sogar einmal Miquel den Rücken. Galten wir ihm zugute, daß er an einem zum Eigen nun einmal

notwendigen Körperteil nicht in Ordnung war und auch von einer bösen Erkältung geplagt wurde.

Sportlich am schwächsten war der letzte Lauf. Man mußte schon sein Interesse auf Bräus und Parisot konzentrieren, denn die Motorführungen hatten Kosselen und Miquel von der Bahn verschoben. Hinter Miquel, dem Erschöpfungsmacher, wollten sie nicht fahren, und Bauer und Kommet furbelten lediglich die Kilometer herunter.

Zu der Sportfolge gehörten auch die Gaumeisterschaften. Etwa 30 Amateure stritten um die Ehre in beiden Disziplinen: 1- und 10-Kilometer-Meister. Auch hier gingen unsere Voraussagen in Erfüllung. Erich Salzberg (Barmen) hatte keinen ernsthaften Gegner. Er schlug im Endlauf für kurzen Meisterhaft Bödnert (Barmen), Benz und Schmitz (Elberfeld) und gewann auch die lange Prüfung als der bessere Taktiker. Enttäuscht hat uns Bödnert, von dem wir mehr erwarteten. Für die Anstrengungen, welche einzelne Teilnehmer zur Hebung der Spannung machten, war auch das Publikum empfänglicher als sonst. Schulten (Elberfeld), Lang (Solingen), Stein (Barmen) verdienen hier für ihren Eifer namentliche Erwähnung. Ein Trostfahren gewann Bremer (Elberfeld).

Offentlich wird nun auf diesem Wege weiter gearbeitet, damit endlich einmal im Wuppertal ein Fahrer von großer Klasse herauskommt.

Ergebnisse:

Meisterschaft des Gaues Berg. Land über 1 Kilometer.

1. Erich Salzberg-Barmen, 2. Hans Bödnert-Barmen, 3. Paul Benz-Elberfeld (H. Gut Freund), 4. Max Schmitz-Elberfeld (H. Gut Freund).

Meisterschaft über 10 Kilometer.

1. Erich Salzberg-Barmen 28 Punkte, 2. Hans Bödnert-Barmen 18 Punkte, 3. Max Schmitz-Elberfeld, 4. H. Weimann-Barmen.

Trostfahren über 1000 Meter.

1. Bremer-Elberfeld (H. Gut Freund), 2. Harry Cäs-Barmen (H. Adler), 3. von Cagen-Elberfeld, 4. Kross-Elberfeld.

Um den kleinen Meilenpreis (20 Km.).

1. Bräus 13:44, 2. Parisot 60 Meter, 3. Miquel 340 Meter, 4. Bauer 2420 Meter, 5. Kosselen 2650 Meter, 6. Kommet 3565 Meter.

Goldenes Rad, 2 Läufe über 30 u. 50 Km.

1. Lauf (30 Km.). 1. Bräus 20:46, 2. Parisot 40 Meter, 3. Miquel 50 Meter, 4. Kosselen 104 Meter, 5. Bauer 1900 Meter, 6. Kommet 1920 Meter.

2. Lauf (50 Km.). 1. Bräus 33:05, 2. Parisot 110 Meter, 3. Bauer 2200 Meter, 4. Kommet 4300 Meter, 5. Miquel ausgegeben, 6. Kosselen ausgegeben.

Gesamtklassement. 1. Bräus 80000 Meter, 2. Parisot 79500 Meter, 3. Bauer 75950 Meter, 4. Kommet 73890 Meter, 5. Miquel 72950 Meter, 6. Kosselen ausgegeben.

Ergebnisse:
 1. Hölse (124 Kilometer): 1. Hölse (Honn)
 2. Hölse (Honn)
 3. Hölse (Honn)
 4. Hölse (Honn)
 5. Hölse (Honn)
 6. Hölse (Honn)
 7. Hölse (Honn)
 8. Hölse (Honn)
 9. Hölse (Honn)
 10. Hölse (Honn)
 11. Hölse (Honn)
 12. Hölse (Honn)
 13. Hölse (Honn)
 14. Hölse (Honn)
 15. Hölse (Honn)
 16. Hölse (Honn)
 17. Hölse (Honn)
 18. Hölse (Honn)
 19. Hölse (Honn)
 20. Hölse (Honn)
 21. Hölse (Honn)
 22. Hölse (Honn)
 23. Hölse (Honn)
 24. Hölse (Honn)
 25. Hölse (Honn)
 26. Hölse (Honn)
 27. Hölse (Honn)
 28. Hölse (Honn)
 29. Hölse (Honn)
 30. Hölse (Honn)
 31. Hölse (Honn)
 32. Hölse (Honn)
 33. Hölse (Honn)
 34. Hölse (Honn)
 35. Hölse (Honn)
 36. Hölse (Honn)
 37. Hölse (Honn)
 38. Hölse (Honn)
 39. Hölse (Honn)
 40. Hölse (Honn)
 41. Hölse (Honn)
 42. Hölse (Honn)
 43. Hölse (Honn)
 44. Hölse (Honn)
 45. Hölse (Honn)
 46. Hölse (Honn)
 47. Hölse (Honn)
 48. Hölse (Honn)
 49. Hölse (Honn)
 50. Hölse (Honn)
 51. Hölse (Honn)
 52. Hölse (Honn)
 53. Hölse (Honn)
 54. Hölse (Honn)
 55. Hölse (Honn)
 56. Hölse (Honn)
 57. Hölse (Honn)
 58. Hölse (Honn)
 59. Hölse (Honn)
 60. Hölse (Honn)
 61. Hölse (Honn)
 62. Hölse (Honn)
 63. Hölse (Honn)
 64. Hölse (Honn)
 65. Hölse (Honn)
 66. Hölse (Honn)
 67. Hölse (Honn)
 68. Hölse (Honn)
 69. Hölse (Honn)
 70. Hölse (Honn)
 71. Hölse (Honn)
 72. Hölse (Honn)
 73. Hölse (Honn)
 74. Hölse (Honn)
 75. Hölse (Honn)
 76. Hölse (Honn)
 77. Hölse (Honn)
 78. Hölse (Honn)
 79. Hölse (Honn)
 80. Hölse (Honn)
 81. Hölse (Honn)
 82. Hölse (Honn)
 83. Hölse (Honn)
 84. Hölse (Honn)
 85. Hölse (Honn)
 86. Hölse (Honn)
 87. Hölse (Honn)
 88. Hölse (Honn)
 89. Hölse (Honn)
 90. Hölse (Honn)
 91. Hölse (Honn)
 92. Hölse (Honn)
 93. Hölse (Honn)
 94. Hölse (Honn)
 95. Hölse (Honn)
 96. Hölse (Honn)
 97. Hölse (Honn)
 98. Hölse (Honn)
 99. Hölse (Honn)
 100. Hölse (Honn)

Olympiade Amsterdam

Ein Bombensieg der deutschen Olympia-Auswahl-Elf in Braunschweig.

Comdenbeath im Braunschweiger Eintracht-Stadion mit 2:8 (0:3) Toren geschlagen.
50000 Zuschauer erleben Glanzleistungen der deutschen Olympia-Kandidaten.

20. Braunschweig, 18. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das vierte Übungsspiel der Deutschen Fußball-Auswahl-Elf gegen die schottische Berufsspielermannschaft Comdenbeath aus Glasgow brachte Glanzleistungen der deutschen Olympia-Kandidaten und ein völliges Debakel für die Gäste von jenseits des Kanals. Die deutsche Mannschaft wies gegenüber dem Spiele des Samstags in Leipzig einige Veränderungen auf; sie stellte sich dem wieder als Schiedsrichter amtierenden Springer (Glauchau) in folgender Aufstellung: Bentorff (Altona); Müller (Bursburg); Weber (Kassel); Nagelschmied (München); Gruber (Duisburg); Reinberger (Gürtel); Albrecht (Düsseldorf); Horn (Hamburg); Vöttinger (München); Rugozza (Schaffel); Hoffmann (München).

Die deutsche Mannschaft, deren einzelne Spieler sich größtenteils durch die bisherigen Spiele gut verstanden, fand sich sofort mit dem Spielbeginn zusammen und trug energische Angriffe gegen das Tor der Schotten vor. Die Kombinationen der deutschen Angriffs- und Abwehrspieler, in dem sich Vöttinger als Dirigent von überragenden Qualitäten zeigte, war einfach glänzend und konnte von der aufopfernden arbeitenden schottischen Verteidigung nicht aufgehalten werden. So kam es, daß nach ständiger Überlegenheit der D.F. Elf bis zur Pause durch Rugozza, Vöttinger und Hoffmann drei Tore fielen, denen die Schotten dank der erfolgreichen Arbeit der deutschen Abwehrreihe und Verteidigung keine Gegentore entgegenzusetzen konnten. Nach dem Seitenwechsel wurde die Form der deutschen Mannschaft fast noch besser und die durch ihre Mißerfolge schon völlig demotivierten Schotten konnten keinen ernstlichen Widerstand mehr leisten. Durch Rugozza (2), Horn (2) und Vöttinger fielen noch fünf Tore für die Olympia-Mannschaft; die Schotten waren nur zweimal erfolgreich, retteten so aber wenigstens die Ehre des Tages.

Die deutsche Mannschaft, der 50000 Zuschauer begeistert zusahen, übertraf sich in Braunschweig selbst.

Vöttinger war die Seele des Angriffs. Fast an allen Torerfolgen war er in irgendeiner Form beteiligt; der Münchener zeigte, daß er Deutschlands bester Mittelfeldspieler ist und unbedingt in die Olympia-Mannschaft hineingehört. Rugozza war der energischste und daher gefährlichste Stürmer der deutschen Mannschaft, aber auch alle übrigen Stürmer vermochten zu gefallen. Der Düsseldorfer Albrecht war seinen Kameraden in Technik, Verstand und Schnelligkeit gleichwertig. Spielte aber etwas zu weich. Gruber füllte seinen Mittelfeldposten sehr gut aus, hatte aber den gleichen kleinen Fehler wie Albrecht. Glänzend war Reinberger als Außenläufer. Nagelschmied (München) fiel neben ihm etwas ab. Die Verteidigung Müller-Weber arbeitete völlig fehlerfrei. Bentorff wirkte im Torraum mit gewohnter Meisterkraft. Comdenbeath machte einen etwas überanstrengten Eindruck und war vor allem nicht in der geistigen Verfassung, um einer so einseitigen und begeisterten Mannschaft wie die deutsche am Sonntag war, erfolgreich die Spitze bieten zu können.

In Leipzig.

Die Olympia-Elf kann nicht betriebligen.
Ein 2:2-Sieg.

20. Leipzig, 12. Mai. Zum dritten Übungsspiel gegen die schottische Elf von Comdenbeath trat die deutsche Auswahlmannschaft am Samstag in Leipzig vor 15000 Zuschauern in folgender Aufstellung an: Gehhaar (Berta-BSC); Weier (Hamb. SV); Müller (Gürtel); Knöpfle (Gürtel); Gruber (Duisburger Spielb.); Heidkamp (Düsseldorf); Horn; Harder (Hamb. SV); Hoffmann (Meerane); Hoffmann (München). Die Begegnung endete zwar mit einem Siege der Deutschen (2:2), jedoch brachte diese ebenso wie die Schotten eine Zuschauerneugier auf. Die Gäste hatten es offenbar darauf abgesehen, nach den beiden Niederlagen in Nürnberg und München endlich einmal zum Siege zu kommen. Sie legten von Beginn an eine große Härte auf das Spiel, gegen die der Schiedsrichter Birlem (Berlin) leider viel zu nachsichtig war. Wenn in der Mitte der zweiten Halbzeit der Bremerer Hoffmann und der linke schottische Läufer Chambers wegen eines improvisierten Boxkampfes vom Platz verwiesen wurden, so bedeutet dies für ein Übungsspiel einer Nationalmannschaft wohl die größte Blamage.

Die sich ereignen konnte. Spielerisch konnten unsere Leute von den Schotten lediglich im Ballhopping und im Kopfspiel noch lernen. Im Zusammenwirken ließen die Gäste jedoch ebenso viel zu wünschen übrig wie unsere Mannschaft, bei der es im Sturm wieder einmal zu nicht kam. Im ersten Anlauf ist das Verhalten der deutschen Angreifer darauf zurückzuführen,

daß der Mittelfeldspieler Gruber nicht den nötigen Druck hinter den Angriff legte. Harder wird u. a. seiner heutigen Leistung wohl kaum für die Olympia-Exposition in Betracht kommen, und auch Horn war rechtlich schwach. Die beiden Halbkürmer Albrecht und Hoffmann (München) ließen nicht zu der Form auf, die sie bei Leipzig im Berliner Vorturnier gegen die Schweiz gezeigt hatten. Hoffmann (Meerane) war vielleicht der beste Mann. In der Abwehrreihe spielte Knöpfle weit und breit. Heidkamp zeigte nichts Besonderes. Glänzend war das Verteidigungspaar Müller-Weier, welches sich bei den gefährlichsten Situationen Herr der Lage blieb, denn beide Tore der Schotten kamen auf das Konto von

Gehhaar. Beim ersten Treffer hatte er sich falsch platziert, während er den zweiten Ball anstatt über die Mitte ins eigene Tor schlug. Den ersten Treffer des Tages erzielten die Schotten durch ihren Halbkürmer. Obwohl die Deutschen mehr von Spielen hatten, änderte sich bis zum Seitenwechsel nichts. In der 6. Minute veranlaßten die Schotten durch Gehhaar den Schiedsrichter den Vorstoß auf 2:0. Von den Zuschauern angefeuert, brachte die deutsche Mannschaft jetzt etwas und es glückte ihr, durch Gruber und Horn in der 1. und 7. Minute den Gleichstand herzustellen. Ein Durchbruch des linken Flügel brachte durch Albrecht in der letzten Minute des Spieles den Deutschen den dritten Torerfolg und damit den Sieg.

Deutschlands Fußball-Olympia-Elf.

Albrecht in der ersten Garnitur, Heidkamp Ersatz.

20. Braunschweig, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Deutsche Fußball-Bund hat im Anschluß an das Vorbereitungsspiel seine Auswahl für das Olympische Fußball-Turnier getroffen und endgültig folgende Mannschaft als Vertretung Deutschlands in Amsterdam aufgestellt:

Stuhlmann (Nürnberg)	
Müller (Bursburg)	Knutzer (München)
Reinberger (Gürtel)	Rail (Nürnberg)
Knöpfle (Gürtel)	
Albrecht (Düsseldorf)	Hoffmann (Meerane)
Horn (Hamburg)	Rugozza (Schaffel)

Als Ersatz gehen noch folgende Spieler mit nach Amsterdam:

Torwächter: Gehhaar-Berlin und Bentorff-Hamburg.
Verteidiger: Weier-Hamburg und Weber-Kassel.
Läufer: Gruber-Duisburg, Heidkamp-Düsseldorf und Nagelschmied-München.
Stürmer: Horn-Hamburg, Schmidt II und Reinmann, beide Nürnberg, Rugozza-Schaffel.

Es besteht die Absicht, daß die A-Mannschaft vor ihrer Abfahrt nach Amsterdam noch ein Probeispiel austrägt, und zwar voraussichtlich am Himmelfahrtstage wiederum gegen Comdenbeath.

Die deutsche Sprinterstaffel in Düsseldorf

Die Termine der für Olympiakandidaten offenen Veranstaltungen.

20. Berlin, 12. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Es ist verständlich, wenn jetzt kurz nach Saisonbeginn noch nichts Definitives über die Zusammenstellung der deutschen Sprinterstaffel für die Olympischen Spiele bestimmt ist. Immerhin kann man aber aus der Zusammenstellung der Olympiakasseln, die ausschließlich der leichtathletischen Veranstaltung des 2. C. 1928 in Düsseldorf am 28. Mai an den Start gehen, schon einige Rückschlüsse ziehen. Bei dieser, sowohl als auch bei einer Reihe anderer Veranstaltungen werden die Kandidaten der DFB, sowohl als der F. L. gemeinsam an den Start gehen. Reichstrainer Weier hat mindestens drei gemeinsame Starts aller DFB- und F. L.-Kandidaten verlangt. In Düsseldorf hatten in der A-Staffel: Kammer (F. L.), Dr. Wichmann, Gombert, A. Bräun (F. L.) und in der B-Staffel: Deders (F. L.), Coria, Salz und Schiller. Diese Ausrückungskasseln sollen in der Hauptsache die Beschleunigung fördern und neben der Form der Wettkämpfer überprüften. Das gilt auch für die lokale Veranstaltung am Himmelfahrtstage im Frankfurter Stadion, an der einige Olympiakandidaten teilnehmen. Es treffen im 100-Meter-Paul Kammer und Wichmann (F. L.) mit Dr. Wichmann, Salz und Gerling (F. L.) auf.

Folgende Veranstaltungen sind für die Olympiakandidaten freigegeben worden: 2. Juni: Hamburger SV; 3. Juni: T. V. Berlin; 10. Juni: Eintracht Braunschweig; 17. Juni: Breslau; 24. Juni: Dortmund; 30. Juni: Verbandssportvereine; 6. bis 7. Juli: Englische Meisterschaften; 14. bis 15. Juli: Deutsche Meisterschaften in Düsseldorf.

An den englischen Meisterschaften in Stamford Bridge sollen in diesem Jahre in erster Linie die internationalen weniger erfahrenen Kräfte, vor allem also die Vertreter der F. L., teilnehmen, um Gelegenheit zur Sammlung internationaler Erfahrungen zu finden.

Kann Dr. Weier starten?

Die Anwesenheit Dr. Weiers ist, wie sich herausgestellt hat, doch weit schlimmer, als man ursprünglich angenommen hat. Der Heilungsprozeß macht nur geringe Fortschritte und der Sprinter wird erst in acht Tagen wieder in der Lage sein, den Fuß überhaupt aufzusetzen. Trotzdem hofft Dr. Weier auf baldige Genesung und glaubt, daß er noch in der Lage ist, sich eingehend auf die olympischen Spiele vorzubereiten.

Fräulein Heublein in Weltrekordform.

Die Eibfelderin erreicht im Augenhofen 11,47 Meter.

20. Düsseldorf, 18. Mai. (Eig. Bericht.) Der Westdeutsche Spielverband legte seine planmäßige Arbeit an den westdeutschen Leichtathletinnen am Samstag und Sonntag im Düsseldorf-Rhein-Stadion mit seinem zweiten Vorbereitungslauf fort. Schon am Samstag, an dem leider das Wetter sehr ungünstig war, hatten sich etwa zwei Drittel der circa 20 eingeladenen Teilnehmerinnen ein-



Fräulein Heublein.

gefunden, um unter der Leitung des Düsseldorfer Sportlehrers Haer und dem westdeutschen Verbands-Frauen-Sportwart Vol (Kennep) sich dem Training hinzugeben. Die Eibfelderin Fräulein Heublein zeigte, daß sie in glänzender Form ist und zur Zeit als eine der besten deutschen Leichtathletinnen angesehen werden muß. Fräulein Heublein erreichte bei genauer Kontrolle und einwandfreien Bedingungen im Augenhofen 11,47 Meter und überbot damit alle von Lotte Lange (Charlottenburg) mit 11,35 Meter gehaltenen Weltrekorde um 12 Zentimeter. Fräulein Heublein bot außerdem im 100-Meter-Hindernislauf ein hervorragendes Bild. Sie erreichte bei einem Meeting in Philadelphia, die besten Ergebnisse waren: Stabhochsprung: 2,96 Meter; Diskuswerfen: 22,55 Meter; Weisprung: 12,21 Meter.

Schiedsrichter für das Olympische Hockey-Turnier.

20. Amsterdam, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Organisations-Ausschuß der Olympischen Spiele hat für die vier ersten Tage des Olympischen Hockey-Turniers folgende Schiedsrichter angelegt:

Dienstag, den 17. Mai: Holland — Frankreich (Ligevis-Belgien und Eintracht-Nürnberg); Dänemark — Schweiz (Eternberg-Deutschland und B. D. Klerck-Belgien); Indien — Österreich (Schiff-Holland und Duv-Frankreich); Deutschland — Spanien (Klatsch-Indien und Galbo-Belgien).

Freitag, den 18. Mai: Belgien — Indien (Klatsch-Holland und Simon-Deutschland); Dänemark — Österreich (Klatsch-Holland und von De-vre-Frankreich).

Sonntag, den 19. Mai: Holland — Deutschland (Klatsch-Holland und B. Turnbull-Indien); Frankreich — Spanien (Berrier-Schweiz und Gail-Holland).

Samstag, den 20. Mai: Belgien — Schweiz (Klatsch-Holland und Schiff-Holland); Indien — Dänemark (Klatsch-Holland und Duv-Frankreich).



Dieser Kufu
dem Diplomati
unterbreitet w
flarte, Japan w
lers zwischen d
übernehmen, un

rücken
Eig
20. London
aus Schangh
fest Zhang
lung auf die
langen des Gen
nen beschloßen,
nahme Pelti

Die Nordch
fort, so daß die
kamplos besieg
nerals Jeng ma
Ganlan-Reling
Verbindung mit
Zing, südlich v
Armee Tchiang
mongolischer A
Südbahnlinie r
Südbahnen rech
nahme von
nahmen zum Z
nen getroffen w
22. London
aus Schangh
chinesischen
nach Tientsin
wartet wird.

Die fremde
sehen sich aus
zeugen und fünf
gosen und 500 J

Nachzu

Eig
20. Washing
tement erhielt
sanden in Chin
sch Marschall
die Mandschu
diele Mandschu
in China von C
den Nationalist
offen ließe.

Fol

Washington,
In Japan, den
hat man sich in
gerer Zeit lebha
kage, wie sie je
beschäftigt einen
Mandchurien
Nahen Millionen
best haben, deren
der nationalst
Aufstand würde
in der Mandsch
ses Land als au